



# Kein Paradigmenwechsel

Die Zahl der Väter, die **freiwilligen Vaterschaftsurlaub** beanspruchen, ist nach der Pandemie wieder rückläufig. Der Anstieg im Jahr 2020 war wohl nur ein Einzelfall.

von Markus Rufin

Anlässlich des Vatertages präsentieren das Arbeitsförderungsinstitut und der Landesbeirat für Chancengleichheit gemeinsam die neuesten Daten zur Elternzeit der Väter in der Region Trentino-Südtirol sowie die Zahlen zu den Empfängern des Landesfamiliengeldes +.

Im Jahr 2021 beanspruchten mehr als 4.700 in der Privatwirtschaft beschäftigte und in der Region Trentino-Südtirol ansässige Väter den verpflichteten Vaterschaftsurlaub. Im Vergleich zu den Vorjahren ist diese Anzahl stark angestiegen. Diese Maßnahme, die bereits versuchsweise im Zeitraum 2013 bis 2015 eingeführt wurde, dient dazu, die aktive Elternschaft zu fördern und wurde im Jahr 2022 weiter ausgebaut. „Mit der Umsetzung der EU-Richtlinie soll die Gleichstellung der Geschlechter erreicht werden, indem die Beteiligung der Frauen am Arbeitsmarkt und die gerechte Verteilung der familiären Betreuungsaufgaben gefördert werden“, erklärt Donatella Califano, Vizepräsidentin des Landesbeirates für Chancengleichheit. Von 2009 bis 2020 nahm die Anzahl der Väter, die den Elternurlaub in der Region in Anspruch genommen haben, langsam aber stetig zu. Der Anteil der Väter, die einen freiwilligen Vaterschaftsurlaub beansprucht haben, stieg in diesem Zeitraum von 10,6 Prozent auf 28,0 Prozent der Anspruchsberechtigten – 2021 verzeichnet man allerdings einen Rückgang auf 24,4 Prozent. Diese Zahlen belegen,

„Die Dauer des freiwilligen Vaterschaftsurlaubes liegt bei etwa 30 Tagen, was genau dem Höchstmaß für eine 100-prozentige Bezahlung gemäß einiger nationalen Kollektivverträge entspricht.“

Maria Elena Iarossi

dass es bei der Aufteilung der familiären Belastungen keinen Paradigmenwechsel gegeben hat. Der Anteil der von Vätern beanspruchten Elternzeittage machte in der Zeit vor der Pandemie etwa zwölf Prozent aus und liegt, nach einem Höchststand von 15,2 Prozent im Jahr 2020, im Jahr 2021 mit 11,9 Prozent wieder auf dem alten Niveau. Darüber hinaus ist der Vaterschaftsurlaub nach wie vor von kürzerer Dauer als der Mutterschaftsurlaub und scheint nicht wesentlich zuzunehmen. Der



**Vaterschaftsurlaub:**  
2021 Rückgang von 24,1 Prozent

durchschnittliche Mutterschaftsurlaub belief sich im Jahr 2021 auf 83 Tage, bei den Vätern waren es 35.

„Die Dauer des freiwilligen Vaterschaftsurlaubes liegt also bei etwa 30 Tagen, was genau dem Höchstmaß für eine 100-prozentige Bezahlung gemäß einiger nationalen Kollektivverträge entspricht – das

Wie die Sachverständigen bei der öffentlichen Anhörung im Europäischen Parlament im Februar 2018 betonten, muss „der Elternurlaub angemessen umverteilt werden, denn wenn dieser nicht bezahlt wird oder die Abgeltung viel niedriger ist als das Gehalt, können sich viele Menschen diesen einfach nicht leisten.“

Das Landesfamiliengeld + ist eine von der Agentur für soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Autonomen Provinz Bozen

(ASWE) bereitgestellte Förderung und dient all jenen Vätern, die einen freiwilligen Vaterschaftsurlaub in Anspruch nehmen wollen. Im Jahr 2022 haben 89 Antragsteller das Landesfamiliengeld + erhalten. Die Altersgruppe der 30- bis 34-Jährigen ist dabei am stärksten vertreten. Der ausbezahlte Betrag liegt in den allermeisten Fällen zwischen 800 und 1.200 Euro.

ist ein Zeichen dafür, dass die Beibehaltung der vollen Bezahlung für diese Art der Wahl entscheidend ist“, schlussfolgert AFI-Forscherin Maria Elena Iarossi. Bei den notfallspezifischen „Covid-Sonderurlauben“ spiegelt der Trend die freiwilligen Beurlaubungen wider, wobei keine größeren Unterschiede im Verhältnis zwischen Männern und Frauen zu verzeichnen sind. Der Anteil der Männer, die den Sonderurlaub erhalten haben, übersteigt nur im Jahr 2020 leicht die 30-Prozent-Marke und sinkt dann 2021 auf 20 Prozent ab.